

Thesen

zur Masterarbeit von Sandra Schmidt an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften Wismar

„Konzept zur Integration der pädagogischen Initiative „Kinderschach“ des Vereins Kinderschach in Deutschland e.V. im Elementarbereich“

Abschlussarbeit zur Erlangung des Grades eines

Master of Arts (M.A.) in Betriebswirtschaft der Hochschule Wismar

eingereicht von: Sandra Schmidt

Studiengang Betriebswirtschaftslehre

Erstgutachter: Dr. Beatrice Ermer

Zweitgutachter: Prof. Dr.-Ing. Carsten Lau

Wismar, den 6.10.2025

Abgeleitete Thesen und Hypothesen

Schach stellt ein entwicklungsangemessenes Lernmedium für Kinder im Elementarbereich dar, sofern die Vermittlung altersgerecht, spielerisch und handlungsorientiert erfolgt.

Die regelmäßige Beschäftigung mit Schach fördert kognitive Basisfunktionen wie Konzentrationsfähigkeit, logisches Denken und exekutive Funktionen bei Kindern im Vorschulalter.

Kinderschach trägt zur Entwicklung sozial-emotionaler Kompetenzen bei, insbesondere in Bezug auf Regelakzeptanz, Frustrationstoleranz und kooperatives Verhalten.

Ein spielpädagogischer Ansatz ist der entscheidende Erfolgsfaktor für die Implementierung von Schach im Elementarbereich, während regelzentrierte Unterrichtsformen die Lernmotivation signifikant reduzieren.

Pädagogische Fachkräfte können Schach erfolgreich vermitteln, ohne über vertiefte schachspezifische Fachkenntnisse zu verfügen, sofern strukturierte didaktische Konzepte und geeignete Materialien bereitgestellt werden.

Kinderschach eignet sich als niedrighschwelliges Bildungsangebot zur Förderung der Chancengerechtigkeit, da es unabhängig von sprachlichen, kulturellen oder sozioökonomischen Voraussetzungen zugänglich ist.

Die Integration von Schach in frühpädagogische Bildungssettings stärkt metakognitive Lernprozesse, indem Kinder zur Reflexion eigener Handlungsstrategien angeregt werden.

Kooperationsmodelle zwischen Bildungseinrichtungen, privaten Initiativen und Schachorganisationen erhöhen die Nachhaltigkeit von Kinderschachprojekten signifikant, insbesondere im Hinblick auf Finanzierbarkeit, Kontinuität und Qualitätssicherung.

Frühe positive Erfahrungen mit Schach erhöhen die Wahrscheinlichkeit einer langfristigen Bindung an schachbezogene Lern- und Freizeitangebote, ohne zwangsläufig leistungsorientierte Zielsetzungen zu implizieren.

Schach im Elementarbereich ist primär als bildungsunterstützendes Instrument und nicht als Wettkampfsport zu verstehen, wobei der pädagogische Mehrwert gegenüber sportlichen Leistungszielen überwiegt.

Abgeleitete Hypothesen zum Kinderschach im Elementarbereich

1. Kognitive Entwicklung

H1: Kinder im Elementarbereich, die regelmäßig an einem strukturierten Kinderschachprogramm teilnehmen, zeigen nach sechs Monaten eine signifikant höhere Konzentrationsfähigkeit als Kinder ohne Schachförderung.

H2: Die Teilnahme an Kinderschachangeboten führt zu einer signifikanten Verbesserung logischer Denkfähigkeiten im Vergleich zu einer Kontrollgruppe.

2. Exekutive Funktionen & Metakognition

H3: Kinder, die in jungen Jahren Schach erlernen, weisen höhere Ausprägungen exekutiver Funktionen (Arbeitsgedächtnis, Inhibition, kognitive Flexibilität) auf als Kinder ohne Schacherfahrung.

H4: Die regelmäßige Reflexion von Spielzügen im Kinderschach erhöht die metakognitive Bewusstheit der Kinder signifikant.

3. Sozial-emotionale Entwicklung

H5: Kinder, die an Kinderschachprogrammen teilnehmen, zeigen ein höheres Maß an Frustrationstoleranz als Kinder ohne Schachunterricht.

H6: Die Teilnahme an Kinderschachangeboten wirkt sich positiv auf das Regelverständnis und die Regelakzeptanz im Gruppenalltag aus.

4. Motivation & Lernfreude

H7: Ein spielerisch-handlungsorientierter Kinderschachunterricht führt zu einer signifikant höheren intrinsischen Lernmotivation als regelzentrierte Vermittlungsformen.

H8: Kinder, die Schach über narrative und bewegungsorientierte Methoden kennenlernen, zeigen eine geringere Abbruchquote als Kinder in instruktional geprägten Schachsettings.

5. Pädagogische Umsetzung

H9: Pädagogische Fachkräfte ohne schachspezifische Vorkenntnisse erzielen bei Nutzung eines standardisierten Kinderschachkonzeptes vergleichbare Lernerfolge wie Fachkräfte mit Schacherfahrung.

H10: Die Qualität der didaktischen Materialien korreliert stärker mit dem Lernerfolg der Kinder als das fachliche Schachwissen der Lehrperson.

6. Chancengerechtigkeit & Zugänglichkeit

H11: Kinder aus sozioökonomisch benachteiligten Familien profitieren in gleichem Maße von Kinderschachangeboten wie Kinder aus privilegierten Haushalten.

H12: Sprachliche Kompetenzen beeinflussen den Lernerfolg im Kinderschach weniger stark als in sprachzentrierten Bildungsangeboten.

7. Nachhaltigkeit & Bindung

H13: Kinder mit frühkindlicher Schacherfahrung zeigen eine höhere Bereitschaft zur späteren Teilnahme an schachbezogenen Freizeitangeboten.

H14: Positive emotionale Erfahrungen im Kinderschach lassen eine langfristige Bindung an das Lehrmedium Schach erwarten.

Zusammengestellt von Dr. Gerhard Köhler -Stand 27.12.2025-